

# WWW.SCHNEIDER-INSTITUTE.DE

## INSTITUT FÜR VÖLKERRECHT

[Schneider-Institute.de](http://Schneider-Institute.de) · Breul 16 · 48143 Münster

An

### *Schneiders Kommentare zur Stadt- und Weltchronik*

Wahn! Wahn!  
Überall Wahn!  
Wohin ich forschend blick  
in Stadt- und Weltchronik, ... (Richard Wagner),  
„Die Meistersinger von Nürnberg“, III. Akt, 1. Szene

Generaldirektor der  
[Schneider-Institute.de](http://Schneider-Institute.de)  
**RENÉ SCHNEIDER**  
**BREUL 16**  
**48143 MÜNSTER**  
Telefax (privat)  
Telefon (privat)  
[Schneider@muenster.de](mailto:Schneider@muenster.de)

Daten gespeichert gemäß DSGVO.  
USt-IdNr.: DE198574773

. 16. Januar 2026 – No. 28946



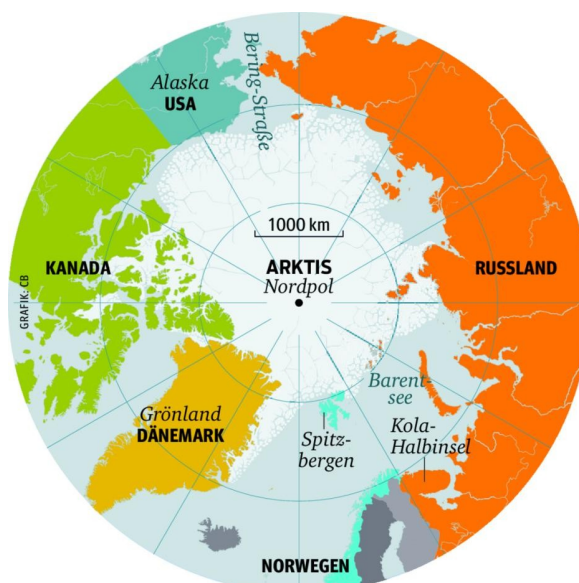
## Der Kampf um Grönland – Teil 5

**Politiker kommen und gehen,  
Monarchen bleiben!**

Es gibt einen „Königsweg“, um die  
amerikanische Aggression gegen das  
Königreich Dänemark zu beenden.

Trotzdem müssen die anderen Optionen  
auch realisiert werden:

- Kündigung des amerik.-dänisch.  
Vertrages zur Verteidigung  
Grönlands von 1951,
- Präsenz dänischer Kriegsschiffe  
und ein dänisches Heeres-Feldlager  
in der Thule-Region.



1

**Außerdem sollte das kleine Königreich Dänemark ernsthaft darüber nachdenken, auf die hilflosen „Mätzchen“ (das ist ein umgangssprachlicher Ausdruck für Possen, Unfug, Unsinn, Tricks) der „Europäischen Union“ und einiger NATO-Staaten zu verzichten, und das Land unter den starken Schutz von China und Rußland zu stellen.**

Die territoriale Unversehrtheit von Grönland sollte unter den Schutz der Atomwaffen Chinas und Rußlands gestellt werden, und als Gegenleistung der Nutznießer – Dänemark wegen Grönland, Norwegen wegen Spitzbergen und das Vereinigte Königreich wegen Kanada (siehe unten) – kommt deren zukünftige Neutralität im russisch-ukrainischen Konflikt und in der Taiwan-Frage in Betracht. — Damit sind wir auch schon bei dem eingangs erwähnten Königsweg, denn gewählte Politiker kommen und gehen, aber Monarchen bleiben!



Links Dänemark, Mitte Verreinigtes Königreich, rechts Norwegen.  
Alle drei Bilder: Wikipedia.org

**Dänemark** ist eine parlamentarische Monarchie, in der König Frederik X. fast ausschließlich repräsentative und staatsnotarielle Funktionen wahrnimmt. Er ernennt und entläßt den Regierungschef und dessen Minister, kann das Parlament auflösen und unterzeichnet Gesetze.

**Kanada ist eine konstitutionelle Monarchie mit König Charles III. als Staatsoberhaupt.** Er trägt den Titel König von Kanada und wird durch einen Generalgouverneur vertreten. Theoretisch liegt die exekutive Staatsgewalt beim Monarchen, wird aber in der Praxis durch das Kabinett ausgeübt. Der Monarch und sein Vertreter sind unpolitisch und üben überwiegend zeremonielle Funktionen aus, jedoch können sie im Falle einer außergewöhnlichen Verfassungskrise ihre Hoheitsrechte höchstpersönlich bzw. persönlich wahrnehmen.

**Das Staatsoberhaupt Norwegens ist König Harald V..** Im politischen System spielt er eine zeremonielle und repräsentative Rolle: Er ernennt den Ministerpräsidenten und die Minister, leitet den Staatsrat, eröffnet jährlich das Parlament und akkreditiert die ausländischen Botschafter. Über die unter der Leitung des Königs regelmäßig stattfindenden Sitzungen des Staatsrates, dem alle Minister angehören und in dessen Rahmen das Staatsoberhaupt die Gesetze und Verordnungen unterzeichnet, ist dieses formal in die Handlungen der Regierung eingebunden.

Die drei Könige sind nach den Verfassungen ihrer Länder einerseits Staatsoberhäupter und andererseits unpolitisch, nur repräsentativ, zeremoniell und bei der Ausfertigung bestimmter staatlicher Urkunden quasi notariell tätig, aber sie sind auch familiär<sup>2</sup> eng miteinander verwandt und können sich schon deshalb jederzeit *privat* treffen. Warum sollten die drei Staatsoberhäupter sich bei einer privaten Zusammenkunft nicht auf **eine gemeinsame „Private – oder Kgl. – Erklärung aus Landesväterlicher Sorge“** verständigen dürfen? —

Die drei Könige hätten allen Grund zu einer solchen Erklärung, denn die gegenwärtige Bedrohung ihrer Länder durch die USA ist real und mit den Mitteln der bürgerlichen Politik und mit den militärischen Möglichkeiten ihrer bedrohten Länder nicht abzuwenden.

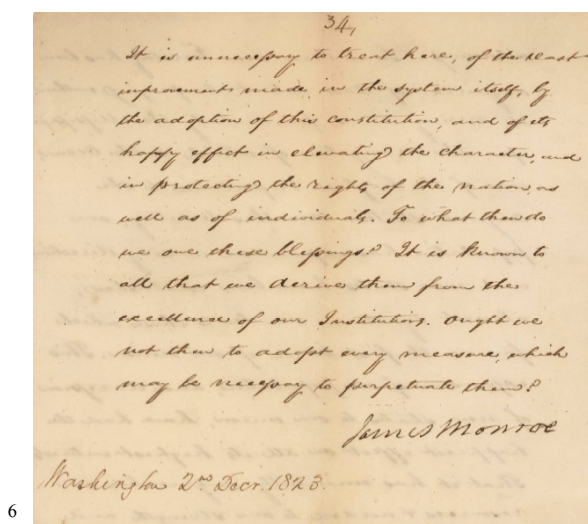
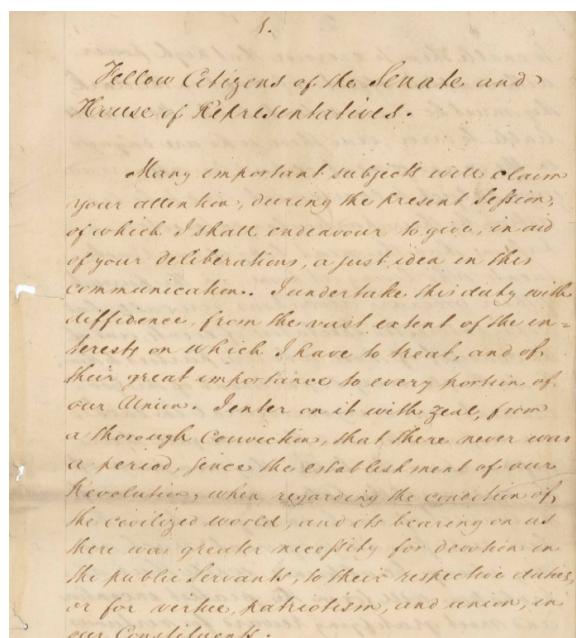
Hinzu kommt, daß die Monroe-Doktrin<sup>3</sup> von 1823 von den wenigsten Politikern richtig verstanden wurde, am allerwenigsten von denen, die sie 1904<sup>4</sup> und 2025<sup>5</sup> „erweitert“ haben. Das ist nicht verwunderlich, denn Amerikanern, auch wenn sie zu der reichen Oberschicht gehören, fehlt das, was man im deutschen Bildungsbürgertum als „Allgemeinwissen“ voraussetzen darf.

An diese Stelle sei mir ein nahezu feuilletonistischer Einschub erlaubt: Vor wenigen Tagen telefonierte ich mit einem alten Freund, er ist wirklich ein sehr alter Freund, denn sein Geburtsort lag noch im damaligen *Reichsgau Wartheland*, also im heutigen Polen. Er erzählte, daß sein Sohn, der eine Professur an einer Universität in den USA hat, zu Besuch gekommen ist, und seine amerikanische Ehefrau mitgebracht hat.

Ich fragte, teils aus Höflichkeit, teils aus Neugier: „Ist die Frau eine typische Amerikanerin?“, und er antwortete: „Nein, sie ist gebildet“.

Damit war zu diesem Thema alles gesagt.

Worauf ich zu sprechen kommen will, ist das, was ich aus dem Geschichtsunterricht als eine Kurzfassung der Monroe-Doktrin in Erinnerung behielt: „*Amerika den Amerikanern*“, denn leider fehlt bei dieser Formel die zweite Komponente, nämlich die Nichteinmischung der USA in die Angelegenheiten der europäischen Staaten, die damals noch ganz überwiegend *absolute Monarchien* waren.



Der Kernsatz der Erklärung von James Monroe zum Status von Nord- und Südamerika lautet, „*that the American continents, by the free and independent condition which they have assumed and maintain, are henceforth not to be considered as subjects for future colonization by any European powers*“.

Aus der Entstehungsgeschichte der Erklärung vom 2. Dezember 1823 und aus ihrem Wortlaut folgt ganz eindeutig, daß die USA sich in die Angelegenheiten fremder Staaten in Europa nicht eingemischt haben, und sich auch in der Zukunft nicht einmischen werden:

*“A strong hope has been long entertained, founded on the **heroic struggle of the Greeks, that they would succeed** in their contest and resume their equal station among the nations of the earth. It is believed that the whole civilized world take a deep interest in their welfare. Although **no power has declared in their favor**, yet none according to our information, has taken part against them. [...]*”

*“The citizens of the United States cherish sentiments the most friendly in favor of the liberty and happiness of their fellow men on that side of the Atlantic. **In the wars of the European powers in matters relating to themselves we have never taken any part, nor does it comport with our policy so to do.***

*[...]*

***Our policy in regard to Europe**, which was adopted at an early stage of the wars which have so long agitated that quarter of the globe, nevertheless remains the same, which is, not to interfere in the internal concerns of any of its powers; to consider the government de facto as the legitimate government for us; to cultivate friendly relations with it, and to preserve those relations by a frank, firm, and manly policy, meeting in all instances the just claims of every power, submitting to injuries from none.*

*[...]*

*It is unnecessary to treat here of the vast improvement made in the system itself by the adoption of this Constitution and of its happy effect in elevating the character and in protecting the rights of the nation as well as individuals. To what, then, do we owe these blessings? It is known to all that we derive them from the excellence of our institutions. Ought we not, then, to adopt every measure which may be necessary to perpetuate them?”*

Am 6. Dezember 1904 modifizierte Präsident Theodore Roosevelt in seiner jährlichen Rede vor dem Kongreß die Monroe-Doktrin durch die sogenannte „*Roosevelt-Corollary*“, einen Folgesatz<sup>8</sup> (synonym „natürliche Folge“, natürliches Ergebnis oder logische Konsequenz), und Grundstein für eine hegemonistische Außenpolitik innerhalb der westlichen Hemisphäre, wo die Vereinigten Staaten seiner Meinung nach als Polizeigewalt auftreten sollten. Dies war eine Reaktion darauf, daß europäische Staaten militärischen Druck auf lateinamerikanische Staaten, die ihnen Geld schuldeten, ausüben wollten. Immerhin war ein protektionistischer Ansatz Roosevelts zu Gunsten Lateinamerikas noch erkennbar, aber wen oder was schützt die „Donroe-Doktrin“?

Im November 2025 modifizierte Präsident Trump mit einem weiteren „*Corollary*“ (*sic*), dessen Entstehungsgeschichte – beginnend mit einer Satire in der „New York Post“<sup>9</sup> – während des Jahres 2025 beim besten Willen nicht erkennen läßt, welches Ereignis diese „natürliche Folge“, dieses „natürliches Ergebnis“ oder diese „logische Konsequenz“ bei der völlig neuen Ausrichtung der amerikanischen Weltpolitik ausgelöst haben könnte.

Die „Donroe-Doktrin“<sup>10</sup> ist keine „folgerichtige“ Erweiterung der Monroe-Doktrin, sondern eine Abkehr von ihr, ein Strategie-Papier mit einer 180-Grad-Kehrtwende, weg vom Schutz Amerikas vor den besitzergreifenden Ansprüchen *absoluter* Monarchien oder skrupelloser Kapitalisten in Europa, und hin zu einer *absolut willkürlichen Machtpolitik der USA*.



# National Security Strategy

## *of the United States of America*

November 2025



(Einband)

### I. Introduction – What Is American Strategy?

#### *1. How American “Strategy” Went Astray*

To ensure that America remains the world’s strongest, richest, most powerful, and most successful country for decades to come, our country needs a coherent, focused strategy for how we interact with the world. And to get that right, all Americans need to know what, exactly, it is we are trying to do and why.

A “strategy” is a concrete, realistic plan that explains the *essential connection between ends and means*: it begins from an accurate assessment of what is desired *and* what tools are available, or can realistically be created, to achieve the desired outcomes.

A strategy must evaluate, sort, and prioritize. Not every country, region, issue, or cause—however worthy—can be the focus of American strategy. The purpose of foreign policy is the protection of core national interests; that is the sole focus of this strategy.

American strategies since the end of the Cold War have fallen short—they have been laundry lists of wishes or desired end states; have not *clearly defined what we want* but instead stated vague platitudes; and have often misjudged what we *should* want.

After the end of the Cold War, American foreign policy elites convinced themselves that permanent American domination of the entire world was in the best interests of our country. Yet the affairs of other countries are our concern only if their activities directly threaten our interests.

[Seite 1]

[...]

## 2. *What Do We Want In and From the World?*

Achieving these goals requires marshaling every resource of our national power. Yet this strategy's focus is foreign policy. What are America's core foreign policy interests? What do we want *in* and *from* the world?

- We want to ensure that the Western Hemisphere remains reasonably stable and well-governed enough to prevent and discourage mass migration to the United States; we want a Hemisphere whose governments cooperate with us against narco-terrorists, cartels, and other transnational criminal organizations; we want a Hemisphere that remains free of hostile foreign incursion or ownership of key assets, and that supports critical supply chains; and we want to ensure our continued access to key strategic locations. In other words, we will assert and enforce a "Trump Corollary" to the Monroe Doctrine;
- We want to halt and reverse the ongoing damage that foreign actors inflict on the American economy while keeping the Indo-Pacific free and open, preserving freedom of navigation in all crucial sea lanes, and maintaining secure and reliable supply chains and access to critical materials;
- We want to support our allies in preserving the freedom and security of Europe, while restoring Europe's civilizational self-confidence and Western identity;
- We want to prevent an adversarial power from dominating the Middle East, its oil and gas supplies, and the chokepoints through which they pass while avoiding the "forever wars" that bogged us down in that region at great cost; and
- We want to ensure that U.S. technology and U.S. standards—particularly in AI, biotech, and quantum computing—drive the world forward.

[Seite 5]

### A. Western Hemisphere: The Trump Corollary to the Monroe Doctrine

After years of neglect, the United States will reassert and enforce the Monroe Doctrine to restore American preeminence in the Western Hemisphere, and to protect our homeland and our access to key geographies throughout the region. We will deny non-Hemispheric competitors the ability to position forces or other threatening capabilities, or to own or control strategically vital assets, in our Hemisphere. This "Trump Corollary" to the Monroe Doctrine is a common-sense and potent restoration of American power and priorities, consistent with American security interests.

15

[Seite 15]

The United States must reconsider our military presence in the Western Hemisphere. This means four obvious things:

- A readjustment of our global military presence to address urgent threats in our Hemisphere, especially the missions identified in this strategy, and away from theaters whose relative import to American national security has declined in recent decades or years;
- A more suitable Coast Guard and Navy presence to control sea lanes, to thwart illegal and other unwanted migration, to reduce human and drug trafficking, and to control key transit routes in a crisis;
- Targeted deployments to secure the border and defeat cartels, including where necessary the use of lethal force to replace the failed law enforcement-only strategy of the last several decades; and
- Establishing or expanding access in strategically important locations.

The United States will prioritize commercial diplomacy, to strengthen our own economy and industries, using tariffs and reciprocal trade agreements as powerful tools. The goal is for our partner nations to build up their domestic economies, while an economically stronger and more sophisticated Western Hemisphere becomes an increasingly attractive market for American commerce and investment.

16

[Seite 16]

*Expand*

As we deepen our partnerships with countries with whom America presently has strong relations, we must look to expand our network in the region. We want other nations to see us as their partner of first choice, and we will (through various means) discourage their collaboration with others.

The Western Hemisphere is home to many strategic resources that America should partner with regional allies to develop, to make neighboring countries as well as our own more prosperous. The National Security Council will immediately begin a robust interagency process to task agencies, supported by our Intelligence Community's analytical arm, to identify strategic points and resources in the Western Hemisphere with a view to their protection and joint development with regional partners.

Non-Hemispheric competitors have made major inroads into our Hemisphere, both to disadvantage us economically in the present, and in ways that may harm us strategically in the future. Allowing these incursions without serious pushback is another great American strategic mistake of recent decades.

The United States must be preeminent in the Western Hemisphere as a condition of our security and prosperity—a condition that allows us to assert ourselves confidently where and when we need to in the region. The terms of our alliances, and the terms upon which we provide any kind of aid, must be contingent on winding down adversarial outside influence—from control of military installations, ports, and key infrastructure to the purchase of strategic assets broadly defined.

Some foreign influence will be hard to reverse, given the political alignments between certain Latin American governments and certain foreign actors. However, many governments are not ideologically aligned with foreign powers but are instead attracted to doing business with them for other reasons, including low costs

Ich bin ganz fest überzeugt davon, daß bildungsferne Politiker, die in jedem Fall von wechselnden Mehrheiten und Koalitionen an ihre – zum Glück nur temporäre – Macht getragen werden, die historische und weltpolitische Bedeutung der „Donroe-Doktrin“ noch nicht begriffen haben, zumal viele Politiker aus *prekären* politischen Parteien (in Deutschland zum Beispiel die SPD und DIE GRÜNEN) oder *prekären* privaten Verhältnissen stammen; sie sitzen die Zeit ihrer Wahlperioden in den Parlamenten ab, treiben dort allerlei Schabernack auf Kosten des Volkes, und erwerben Pensionsansprüche, ohne dafür eine äquivalente Gegenleistung erbracht zu haben. In Zeiten von nationaler Not oder weltweiten Katastrophen versagen viele dieser demokratisch legitimierten *Pensionäre in spe* entweder aus allgemeiner Unfähigkeit oder aus gemeinschädlichem Eigennutz.<sup>11</sup>

Ich bin genauso fest überzeugt, daß die auf Lebenszeit als Staatsoberhäupter geborenen Monarchen, die ihr Amt geerbt haben und an einen Erbprinzen aus ihrem Haus weitergeben werden, sich ihrer Verantwortung für ihr Volk und ihren Staat weitaus mehr bewußt sind als die politischen „Tagelöhner“, die kommen und gehen, während die Monarchen bleiben!

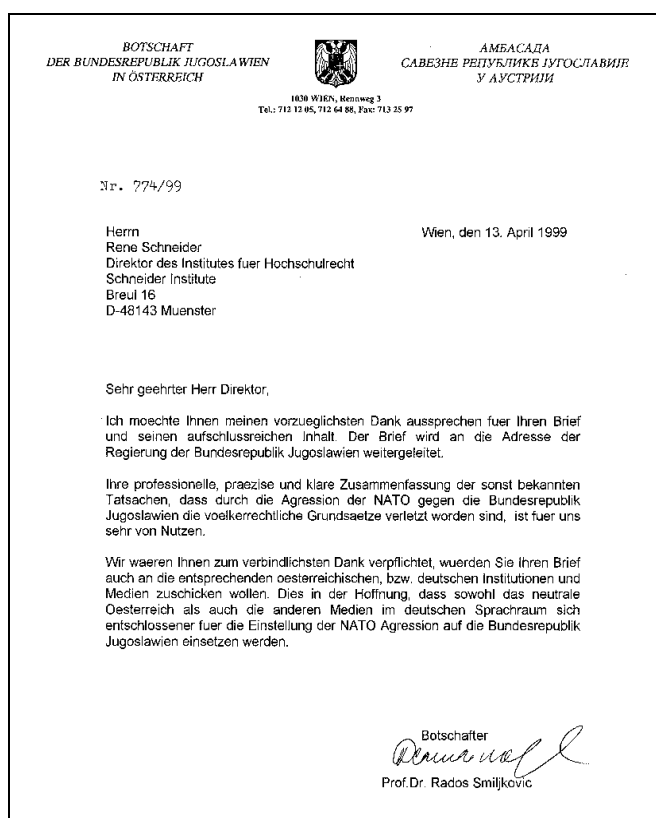
Ich halte es deshalb für sinnvoll, daß die königlichen Staatsoberhäupter zum Schutz der Souveränität ihrer bedrohten Staaten und zum Schutz der territorialen Unversehrtheit von Dänemark, Kanada und Norwegen die „Donroe-Doktrin“ als ausgesprochene Aggression der USA gegen Dänemark und alle anderen Länder im „Jagdrevier“ der USA in angemessen scharfer Form und unmißverständlich zurückweisen; ich denke, dazu ist eine gemeinsame „Private (Kgl.) Erklärung aus Landesväterlicher Sorge“ das Mittel der Wahl.

\* \* \*

## Das Ende der Fahnenstange ist erreicht: Die Bezahlschranke!

Liebe Leser,

mein „Institut für Völkerrecht“ ist eine wissenschaftliche Forschungs-Einrichtung und eine „Denkfabrik“ (*engl.: think tank*). Wir arbeiten hier nicht zum Vergnügen, sondern um Geld zu verdienen, damit unsere gute Arbeit, die seit mehr als 25 Jahren weltweit geschätzt wird, auch in den nächsten 25 Jahren fortgeführt werden kann.



URL: <http://www.Schneider-Institute.de/Wien-130499.gif>  
URL: <http://www.Schneider-Institute.de/1999-2024.htm>

Anders als die „Qualitäts-Medien“ bitten wir nicht um kleine Beträge, damit danach die Seite für den zahlenden Leser freigeschaltet wird, sondern um die Unterstützung durch Personen, Organisationen und Institutionen aller Art, die sich finanzielle Großzügigkeit problemlos erlauben können.

Die Internet-Seiten des Instituts für Völkerrecht bleiben dann für alle Leser permanent zugänglich, und neue Veröffentlichungen, Aktualität und Qualität werden garantiert.

Wer Interesse hat, dieses Projekt zu unterstützen, wird gebeten, sich *per E-Mail* zu melden.  
Danke!

Gez. Schneider, im Januar 2026



<sup>1</sup> „**KURIER**“ (30. März 2025, 05:00), „Auch das Recht wird die Arktis-Frage nicht lösen“, URL: <https://kurier.at/politik/ausland/arktis-trump-vance-putin-russland/403027235>

<sup>2</sup> **Haus** Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg

<sup>3</sup> Die „**Monroe-Doktrin**“ ist ihrer Art nach die siebte jährliche Regierungserklärung zur Lage de Nation („*Seventh Annual Message*“) abgegeben von Präsident James Monroe am 2. Dezember 1823 vor dem Kongreß der USA („*Fellow Citizens of the Senate and House of Representatives: ...*“).

URL: <https://millercenter.org/the-presidency/presidential-speeches/december-2-1823-seventh-annual-message-monroe-doctrine>

<sup>4</sup> **Präsident** Theodore Roosevelt

<sup>5</sup> **Präsident** Donald J. Trump

<sup>6</sup> **Seite 1 des Originals** der handschriftlichen Regierungserklärung von Präsident James Monroe, abgegeben am 2. Dezember 1823 vor dem Kongreß der USA, die sogenannte „*Monroe Doctrine*“ oder Monroe-Doktrin.

<sup>7</sup> **Seite 34 des Originals** der handschriftlichen Regierungserklärung von Präsident James Monroe, abgegeben am 2. Dezember 1823 vor dem Kongreß der USA, die sogenannte „*Monroe Doctrine*“ oder Monroe-Doktrin.

<sup>8</sup> **Corollary = Folgesatz** („Langenscheidts Taschenwörterbuch der englischen und deutschen Sprache“. Erster Teil. Englisch-Deutsch. 1929. Seite 96. — Vgl. „*The Advances Learner's Dictionary of Current English*“. *Second Edition* 1963. 19 Auflage 1973, Seite 216. „*Corollary*“ = „*natural sequence or outcome of sth.; self-evident after sth. else has been proved.*“

<sup>9</sup> „**NEW YORK POST**“ vom 8. Januar 2025 (sic), Titelseite

<sup>10</sup> „**THE WHITE HOUSE**“, „National Security Strategy“ (Stand: November 2025), mit der „*Trump-Corollary*“ der Monroe-Doktrin von 1823, sozusagen „*The Donroe Doctrine*“ of President Donald J. Trump, 2025, URL: <https://www.whitehouse.gov/wp-content/uploads/2025/12/2025-National-Security-Strategy.pdf>

<sup>11</sup> **Ein schönes Beispiel** ist die ”COVID-19“-Pandemie.

\* \* \*